

est nobis colluctatio adversus carnem et sanguinem, sed adversus principatus et potestates huius mundi et harum tenebrarum, adversus spiritalia nequitie in caelestibus (weiterhin c. 1, fol. 6r). Die Randbemerkung auf dem linken Seitenrand gibt an: *Imp. Et rectores harum*, wobei sich das Kreuz rechts neben dem Wort *mundi* befindet. Werminghoff druckt in seiner Edition den Wortlaut *et tenebrarum harum*²⁶, den aber keine einzige Handschrift der Institutio sanctimonialium hat, sie alle lesen *et harum tenebrarum*, was er interessanterweise im kritischen Apparat auch angibt, aber nur für die Handschrift Paris lat. 1534 (Sigle P2)²⁷. Der Druck des Sirmond hat an dieser Stelle *et rectores tenebrarum harum*, während die Drucke Basel 1489 sowie Köln 1524 und die Edition Hilbergs *et harum tenebrarum* wie die Handschriften bieten²⁸. Hilberg gibt in seinem Apparat allerdings gleich mehrere Handschriften und ältere Editionen an, die ebenfalls *rectores* in ihrem Text haben²⁹. Wie ist dieser Befund nun einzuordnen? Es wird deutlich erkennbar, dass Werminghoff sich mit der Wortstellung *tenebrarum harum* an Sirmond orientiert. Das Wort *rectores* lässt er dabei weg und weist nur im Apparat darauf hin, dass Sirmond es hinzufügt. Sirmond selbst hat sich an der Vulgata orientiert, da der Satz ein – wenn auch leicht anderslautendes – Zitat von Eph. 6,12 ist³⁰. Migne hat später eine Mischform gedruckt: *et rectores harum tenebrarum*³¹. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang noch, dass sowohl Sirmond als auch Werminghoff an dieser Stelle nicht auf Eph. 6,12 verweisen; erwartet hätte man dies zumindest bei der Ausgabe von Werminghoff, da er generell auf Bibelstellen verweist, die zwar nicht wörtlich übernommen, aber dennoch deutlich erkennbar verarbeitet wurden.

Man könnte die Reihe der Beispiele, die belegen, dass sich die Randnotizen in c. 1 auf einen Druck des Briefs an Eustochium beziehen, noch weiterführen³². Bei c. 2 der Institutio sanctimonialium³³ lässt sich das gleiche Bild beobachten. Dieses Kapitel ist ein Exzerpt aus einem Brief des Hieronymus an Demetrias und weist in der Brüsseler Handschrift ebenfalls etliche Randnotizen auf. Exemplarisch sei hier nur die erste auf fol. 9v behandelt, die

26) Institutio sanctimonialium (wie Anm. 1) S. 424 Z. 22.

27) Vgl. hierzu SCHMITZ, Aachen 816 (wie Anm. 3) S. 527, der diese Stelle ebenfalls bespricht, aber nur auf die Junktur *harum tenebrarum* fokussiert.

28) Vgl. ed. LELLI (wie Anm. 14) 2 fol. 135ra; Divi Eusebii Hieronymi Stridonensis epistola ad Eustochium (wie Anm. 14) fol. 3v; ed. SIRMOND (wie Anm. 2) S. 406; ed. HILBERG (wie Anm. 14) S. 147 Z. 1.

29) Vgl. ed. HILBERG (wie Anm. 14) S. 147.

30) *quia non est nobis conluctatio adversus carnem et sanguinem, sed adversus principes et potestates, adversus mundi rectores tenebrarum harum, contra spiritalia nequitiae in caelestibus*.

31) MIGNE PL 22 (wie Anm. 14) Sp. 396.

32) Die nach den hier schon besprochenen Fällen in der Handschrift folgenden Randnotizen belegen dies sehr deutlich. Die in diesen mitgeteilten Varianten stimmen beispielsweise mit dem Kölner Druck von 1524 überein.

33) Vgl. Institutio sanctimonialium (wie Anm. 1) S. 429.